



Die Teilnehmer aller neun Schutzgebiete präsentierten nach ihrem Freiwilligen-Einsatz beim lokalen „Danube Art Festival“ im Besucherzentrum des Naturparks ihre lokalen Spezialitäten und repräsentierten die kulturelle Vielfalt der Donauregion.
Foto: Jupp Kopački rit

Naturschutz an der Donau

Initiative | Beim Auftakt zum ersten donauweiten Freiwilligentag im Naturpark Kopački rit (Kroatien) feierte das Netzwerk „Danubeparks“ das zehnjährige Jubiläum.

ORTH, KOPAČKI RIT | Bereits im Jahr 2007 kamen die Direktoren der Schutzgebiete aus acht Donauländern im rumänischen Tulcea zusammen und unterzeichneten eine Deklaration zur Entwicklung des Netzwerks der Donau-Schutzgebiete. „Einer der Leitsätze lautete, dass Naturschutz Zusammenarbeit braucht. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass wir damit richtig lagen“, erklärt Carl Manzano, „Danubeparks“-Präsident und Direktor des Nationalparks Donau-Auen. Die Zusammenarbeit war von Erfahrungs-

austausch und Kooperationen geprägt, die sich in länderübergreifenden und donauweiten Naturschutzstrategien und Maßnahmen widerspiegeln. Mittlerweile besteht das Netzwerk aus 16 Schutzgebieten aus neun Donauländern.

Das Netzwerk der Donau-Schutzgebiete feierte kürzlich das zehnjährige Jubiläum. Beim Auftakt zum „Ersten donauweiten Freiwilligentag“ im Naturpark Kopački rit (Kroatien) durften die Mitglieder selbst tatkräftig Hand anlegen. Gemeinsam wurden heimische Obstbäume

als wichtige Strukturelemente im Umland des Schutzgebietes gepflegt und gefördert. Anschließend präsentierten sich alle Schutzgebiete beim lokalen „Danube Art Festival“ im Besucherzentrum. Die Teilnehmer bereiteten lokale Spezialitäten aus neun Donauländern zu und repräsentierten die kulturelle Vielfalt der Donauregion.

Nationalpark-Direktor Carl Manzano hofft, möglichst viele Freiwillige zum Schutz von Trockenrasen und der typischen Tier- und Pflanzenwelt mobilisieren zu können.



Nationalpark-Direktor Carl Manzano freut sich über die gute Zusammenarbeit.
Foto: NÖN-Archiv